

gegenwärtige Zeit wüßte ich mit Ruhe meines Gemüths nicht einen Tag abzukommen, und habe öfters kaum Zeit, ein Brieflein schreiben zu können. Wir wollen sehen, was Gott künftig geben wird. Inzwischen kann ich nicht unterlassen, ihr werthes Haus öfters im Geist zu besuchen, und alle Vermehrung göttlicher Gnade und Segens von Oben aus Grund meines Herzens zu erbitten. Ich opfere sie sammt dero lieben Hausfrau, Söhnen und Gesinde, auch noch diesen Augenblick, dem Herrn innigst auf, und verbleibe, 2c.

Mülheim,

Den 13. Jun. 1748.

Der 100ste Brief.

Einem Reisenden wird die Nahbarkeit Jesu als das einzig Nöthige angepriesen.

N. N.

Dein Brieflein vom 10ten dieses war mir um so viel angenehmer, weil ich daraus nicht nur deine Besserung von einem zugestohlenen Fieber, sondern auch deine Reise nach U. ersah. Gott sey für alles gelobet! Im Geist hab' ich dich begleitet, und seine göttliche Majestät gebethen, daß er sich deine Reise möge gefallen lassen, selbige mit seinem Segen

U 4

begleite

begleiten, und dich beides nach Leib und Seele bewahren möge! wie ich noch aus Grund meines Herzens thue. **JESUS** rufe dir vielfältig im Geist und mit Kraft zu: Siehe, ich bin bei dir. Nur dieses Eine ist auch in A. für dich zu sehen, da andere Leute so viel Raritäten und Antiquitäten zu sehen finden. Ach! du großes, seliges, und allein vergnügen des Wesen, reiße unsere Liebe und Herzensandacht ganz zu dir, daß wir aller Orten, und zu aller Zeit, und in allen Dingen nur dich sehen, und nur dich lieben, der du unsers Herzens eigentlicher Vorwurf und ewig genug bist!

— — Meinem Vetter N. war dein Gruß und Andenken erfreulich. Er ist etliche Tage her merklich schwächer gewesen, so daß er meist hat liegen müssen. Nach dem Inwendigen bleibt er **GOTT** und dessen Willen und Weg über ihm ergeben, obgleich diese Uebergabung etliche Tage her nicht mit sonstigem Muth und Vergnügen von ihm selbst wahrgenommen wird, sondern das Gemüth was entblößet und im Druck stehet. Dieses wird nur zum Fortgang und tieferer Gründung dienen; der Grund der Uebergabung bleibt einerlei. Die Zeit läßt nicht zu, ein Mehreres zu schreiben. Es lebe und herrsche **JESUS** immer völliger und absoluter in uns! Mein Vetter und wir grüßen alle herzlich.

Mülheim,

Den 17. Jun. 1748.

Der